

tern und springen. Der Vogel ist zum Fliegen gebaut; der Fisch zum Schwimmen. Die Thiere in kalten Ländern haben einen dicken Pelz; die Wasservögel ein dichteres fettiges Gefieder, die Fische einen Schleim über ihre Schuppen verbreitet, damit das Wasser nicht in den Körper dringe. Die Sumpfvögel, wie die Störche, haben lange Beine und lange Hälse — sie sollen im Sumpfe ihre Nahrung suchen. — Die Raubvögel, die Hunde, und viele andere Thiere haben ein scharfes Gesicht, oder einen außerordentlich feinen Geruch — sie brauchen ihn, um lebendige Thiere oder Nas in der Entfernung zu entdecken.

Angenehm ist es auch, zu sehen, wie alle Thiere einander zur Nahrung dienen, und wie nicht bloß alle Arten von Thieren mit einander verbunden sind, sondern wie auch das Pflanzen- und Steinreich ihnen Nahrung darbietet und mit ihnen verbunden da steht. Die Insecten und Würmer nähren sich von Pflanzen und Thieren, und dienen hernach andern Insecten, den Amphibien oder Vögeln, oder den Fischen, oder Säugethieren zur Nahrung; manche von diesen letzten sind wieder der Verfolgung größerer Raubthiere unter den Vögeln, oder Säugethieren ausgesetzt. Geht einmal hierzu selbst einige Beispiele an! — Durch diese Verbindung entsteht Leben und Geschäftigkeit in der ganzen Natur.

Merkwürdig ist auch die Wiederherstellungskraft der Thiere, indem beschädigte Theile wieder verwachsen, oder ganz verloren gegangene wieder ersetzt werden. Wenn wir uns in die Hand geschnitten haben, so vernarbt die Stelle nach und nach. Der Hirsch bekommt jährlich ein anderes Geweihe, und gewöhnlich haben die Krebse eine lange und eine kurze Scheere. Die Krebse müssen nämlich, wenn sie in den Steinrisen nach Speise suchen, öfters eine Scheere zurücklassen, um nur nicht selbst an den Steinen hängen zu bleiben; sie wächst ihnen aber bald wieder.

Man theilt gewöhnlich die Thiere in 6 Klassen: I. in Säugethiere, oder solche, die lebendige Junge zur Welt bringen, sie eine Zeit lang an ihren Brüsten säugen und rothes warmes Blut haben; II. in Vögel, d. i. solche Thiere, welche Eier legen, rothes und warmes Blut und keine Brüste haben, und deren Körper mit Federn bedeckt ist; III. in Amphibien, oder solche Thiere, die rothes